

Bestimmte Schlacht, werde vom Feind mit besonderer Heftigkeit angegriffen. Seit zwei Tagen habe der Kampf, der jetzt auf 40 Kilometer Breite tobe, äußerste Heftigkeit angenommen, und es sei unmöglich, den Ausgang voraussagen, wenn man diesen auch mit Vertrauen entgegensehen kann.

Die „Richter Post“ schreibt: Der deutsche Vormarsch zu beiden Ufern der Dnepr sei aus einer fernem Drogen zu einer um vieles höheren Geschwindigkeit für die ganz englische Stellung am Pas des Calais geworden. Die deutschen Vorkosten seien nunmehr 10 Kilometer vor dem wichtigen Eisenbahnhauptpunkt Hazebrouck. Damit sind die Bahnhöfe unmittelbar schmerzlich bedroht.

Weiter berichtet die Zeitung, daß sich der zunehmende deutsche Druck auf den südwestlichen Teil des Dneprbogens bemerkbar mache, wo die Deutschen die Vorbereitungen zu einem konzentrischen Angriff auf den Kemmelberg, der das ganze Gebiet von Dnepr beherrscht, geschoben haben. Die Lage bei Dnepr kann jedenfalls nur noch durch außerordentliche Maßnahmen gehalten werden.

Unser Vorstoß von Armentières

In westlicher Richtung trifft auf den ersten größeren Widerstand der Engländer in dem Schloßberg, der dem Hauptquartier der englischen 4. Armee, dem belgischen Ort Cassel, vorgelagert ist, und dessen Mitte der die sogenannte und zweifelslos außerordentlich stark besetzte Kemmelberg bildet. Der Vorteil der inneren Linie, den wir für uns haben, äußert sich aber hier dadurch, daß wir eben jetzt wieder für den Feind ganz überraschend unseren Stoß nach Norden und Nordosten richten können. Das gleichzeitig der genannte Höhenzug auch von Osten her mit der Planierung bedroht ist, läßt immerhin die Aussicht zu, daß diese doppelte Bedrohung den Engländern mit der Zeit allzu offensichtlich erscheinen dürfte. Der Oberbefehlshaber, Lord, befindet sich nun in der Hauptlage, seine im westlichen in der Gegend von Amiens angeordneten, wenn auch wahrhaftlich schon angegrauten Reserven in aller Eile nach Norden zu dirigieren. Andererseits erklärt sich die kurze Pause in den Kampfhandlungen, die auch auf unserer Seite eingetreten ist, auch diesmal wieder durch die erforderliche Nachrüstung der schweren Artillerie.

Die Umfassung von Armentières, Amiens und Calais ist bereits in vollem Gange und damit die Vernichtung der englischen Heeresmacht in Frankreich.

Amiens und Umgebung wurden auf Befehl der englischen Heeresleitung von der französischen Zivilbevölkerung geräumt. Den Bewohnern wurde keine Zeit gelassen, ihr Vieh fortzuführen. Die zahlreichen sehr herzerlösenden Szenen werden durch englische Truppenkommandos eingeleitet. Die Engländer behielten das Vieh für sich, schlachten es ab und verwenden es nach Belieben. Die Empörung der französischen Bevölkerung gegen den britischen Bundesgenossen ist naturgemäß groß. Die französischen Soldaten schieben die Schuld an dem großen Missetaten, die auch sie betroffen, sowie überhaupt an der Kriegserklärung, lediglich auf England.

Die englischen Schiffe von Amiens sind bedroht. „Daily Telegraph“ meldet von der Front am Freitag (18.). Unsere Stellungen bei Arras sind schwer bedroht. Wir sind an Truppen und Artillerie in der Minderzahl, was die in immer neuen Etappen des Feindes erklärt. Nach dem „Times“ wird Arras von der Zivilbevölkerung geräumt.

Unsere Sturmzerstörer gegen die Amerikaner. Bei dem bereits gemeldeten Unternehmen nördlich von St. Mihiel in der Nacht vom 14. April wurde der größte Teil der östlich und südlich von Metz auf dem rechten Ufer gelegenen amerikanischen Stellung zerstört. Die an der Chaussee St. Mihiel-Mouvaux stark besetzte feindliche Hauptüberlandstraße wurde in schweren Kampf gegen den sich hartnäckig behauptenden und geschützten Duce de Lalle. Außer einer Einbuße an Gefangenen erlitt der Feind außer schwere Verluste.

Der Berichterstatter der „Daily Chronicle“ im französischen Hauptquartier, Perrier, drückt: Alles weist auf die Wahrscheinlichkeit einer britischen Offensiv.

Man muß dabei mit folgenden Möglichkeiten rechnen: Einem neuen Angriff im Sommergebiet, einer weiteren Ausdehnung der Schlacht um Armentières in nordwestlicher Richtung mit einer Eroberung Ypern und der Westfront, um die dortigen Truppen abzuschleppen, ferner einem direkten Angriff auf die Westfront und einer kombinierten Aktion unter Zusammenfassung aller Operationen.

Dänirgen und Boulogne Kriegsgänge.

Kartier Blätter melden, daß Dänirgen und Boulogne in die Kriegsgänge einbezogen werden. Für Calais steht die gleiche Maßnahme bevor. Der private Schiffverkehr Dover-Calais ist seit Freitag eingestellt. Der direkte Schiffverkehr Frankreich-England wird seit Sonnabend früh über Dover geleitet.

Zu der absichtlichen Beschießung deutscher Lagerräte wird noch folgendes gemeldet: Nordwestlich von Crocut-St. Mein hatte sich ein deutsches Lagerräte eingerichtet. Es hatte seine 16. Stelle so aufgestellt, daß sie für die Beobachtung aus der Luft und von der Erde aus deutlich durch das rote Kreuz erkennbar waren. Am 18. April erhielt dieses Lagerräte plötzlich ein hartes planmäßiges Feuer von einer schweren englischen Batterie. Sämtliche Stelle mit dem Zeichen des roten Kreuzes wurden zerstört oder beschädigt. Unklarerweise war das Lagerräte nur ganz schwach besetzt. Die Verbundenen konnten größtenteils rechtzeitig gefahren werden. Bei der Beschießung des Lagerrätes wurden im ganzen acht Mann Lagerrätefrakte und Beschießpersonal verletzt.

Englische Explosivpatronen

wurden weithin der Äre in kleinen Mengen verpackt gefunden. Die Äre tragen die Aufschrift „explod“, die

Patronen die Beschriftung „Marque 7“. Die Patronen sind röhrlöcherig gefüllt als das gewöhnliche Geschöß leibt, im vorderen Teil mit Papier gefüllt, und platzt bei Auftreffen schon bei leichtem Widerstand auseinander. Es ist ein Dum-Dum-Geschöß, das fabrikmäßig hergestellt wird und das äußerlich ohne weiteres von der gewöhnlichen Infanteriepatrone nicht zu unterscheiden ist.

Anbauende Beschießung von Paris.

Das weittragende Geschöß hat die Beschießung der Gegend von Paris während des 14. April fortgesetzt. Eine Frau wurde getötet.

Der Luftkrieg.

Unsere Luftstreitkräfte bei erfolgreicher Arbeit.

Die günstige Witterung bot am 12. April unseren Luftstreitkräfte reiche Gelegenheit zur Beschießung. Unsere Bomben geschöß wader richteten folgende heftige Angriffe gegen die drei großen feindlichen Eisenbahnhauptpunkte hinter der Schmalenbrücke St. Omer, St. Pol und Amiens. Besonders auf dem Ostbahnhof von Amiens entstanden starke Brände und Explosionen. Die Erdungsbahnen, Infanterie, Artillerie und Schlachtflieger unterliegen durch heftige Verbrühen unserer Truppen durch Luftstreitkräfte der Verbindung zwischen Truppe und Führung und durch frühen Angriff gegen den Feind auf der Erde. Die Ballone fliegen wieder ein besonders erfolgreiches Jagd: 24 Flugzeuge und 2 Hubschrauber fielen ihnen zum Opfer. Leutnant Meinhof errang seinen 24. Luftsieg. Wir verlieren 3 Flugzeuge durch Abschuß, 5 Flugzeuge werden vermisst. An der neuen Kampfront bei Armentières war die feindliche Fliegeraktivität zeitweise auffallend schwach. Unter den feindlichen Flugzeugen wurden ältere Typen gefolgt, die schon seit längerer Zeit aus der Front herausgezogen waren. Dies ist offenbar ein Zeichen für die lähmende Lage des feindlichen Flugwesens, das allen Teilen der Front starke Luftstreitkräfte entnommen hatte, um sie bei Amiens einzusetzen.

Die Ereignisse im Osten.

Die Nachricht von dem Anstöße Westarabiens an Rumänien.

hat in allen Kreisen der ukrainischen Bevölkerung eine große Entrüstung hervorgerufen. Unverkümmelt wurde eine außerordentliche Sitzung des ukrainischen Parlaments, der Zentralraja, abgehalten, die Zweck der bestärkenden Frage gerichtet war. Alle Fraktionsführer im Parlamente haben energisch gegen die internationale Spekulation der rumänischen Regierung Protest erhoben. Sie haben darauf hingewiesen, daß dieser Anschlag nicht nur dem Wunsch der ukrainischen, bulgarischen und bulgarischen Bevölkerung in Westarabien nicht entspreche, sondern auch nicht dem Wunsch der moldauischen Bevölkerung sei.

Die ukrainische Rache erhebt einstimmig Einspruch gegen die imperialistischen Gelfüste der rumänischen Regierung und weist darauf hin, daß das ukrainische Volk mit der Lösung der bestärkenden Frage in rumänischem Sinne sich nie einverstanden erklären könne. Die ukrainische Regierung wird auf dem beschriebenen Westarabiens energisch aufzutreten. Aus Obessa wird gemeldet: Es wurden Vertreter der 200 000 Seelen zählenden bulgarischen Bevölkerung Westarabiens nach Obessa geschickt mit einem Protest gegen den eventuellen Versuch Westarabiens an Rumänien. Die Bulgaren in Westarabien befürchten das Schicksal ihrer Brüder in der Dobrußa und wollen nicht von Rumänien unterjocht sein.

Das Einbringen des deutschen Geschwaders in Helfingsfors wurde durch biden Rebell, schwedische Navigationsverhältnisse und Radeis sehr erschwert. Die Navigation mußte durch Verlegung wichtiger Punkte über das Eis ermöglicht werden. Ankerhafen Helfingsfors wurde dem russischen Kriegsschiff „Roter Weiß“ und einem großen russischen Transportdampfer und Eisbrecher mit Tausenden von Angehörigen der russischen Marine und der Familien an Bord, anscheinend auf dem Wege nach Kronstadt, begegnet. Das Kriegsschiff griffte mit der Flage das deutsche Geschwader. Es hatte die weiß-rote Flage als Zeichen neutraler Haltung geflucht. Die Flage wehte auch über der wegen ihrer Ausdehnung und Stärke berühmten Seebefestigung und auf den im Hafen zurückgebliebenen russischen Kriegsschiffen. Vor dem Leuchtturm Grahara gab ein großer blauer Fleck im Eis, sowie Schiffstrimmer, Torpedobestell, den Weg an, an dem

dreie englische U-Boote

bei der Nachricht von unserer Annäherung gedrengt waren.

Sofort nach der Ankunft des deutschen Geschwaders wurde das Landungskorps nach am späten Abend des 12. April ausgeschifft. Es erlitt die ersten Verluste schon während der Landung durch ein Automobill der Roten Garde, das unter der Flage des roten Kreuzes mit Maschinengewehren fuhr. Die Hauptkette der Roten Garde waren fast sämtlich in der Nähe des Hafens gelegenen Staatsgebäuden. Vom frühen Morgen bis zum Mittag des 13. April hatte das Landungskorps der Marine und eine in der Nähe des Hafens eingetroffene Kompanie deutscher Jäger

schwere Straßenkämpfe

beim Nord- und Südhafen. Die Roten bestanden mit Maschinengewehren auch die Annäherung zu den Landungsplätzen, sowie die Verbindung zwischen dem am Südhafen gelegenen Marktplatz und der halbfertigen Stationen. Unsere Matrosen hatten auf letzterer einen besonders schweren Stand, da die Roten das gegenüberliegende Seehafen besetzt hatten. Ein rotes Schiff mit etwa zweihundert Männern, Frauen und Jugendlichen ergab sich bald nach Eintreffen der Geschöße der Minenschiffe und der Beschießung. Trotzdem die sich ergebenden

Roten mit hoch erhobenen Händen beschanden, wurde von anderen Roten auf sie und die deutsche Begleitmannschaft geschossen. Gegen 2 Uhr nachmittags war der schwerste Kampf überstanden. Die Roten ergaben sich vollständig. Die Hauptkräfte waren insbesondere im Palast des Generalgouverneurs, im Senatshaus und im inneren Palast verbergen. Gasrichtige herbeiführende Anhänger der Roten Garde wurden beschnitten und hinverworfen für die weitere Säuberung der Stadt von den schwach verbergen Roten, zum Einnehmen der eroberten Waffen, Nachschuß usw.

Der türkische Krieg.

Erfolge in Palästina und an der Kaukasusfront.

Der türkische Heeresbericht meldet: Palästinafront: Bei Rafat (weiterer) erneut nächtliche Angriffe der Engländer. Drei westlich der Straße Jerusalem-Nablus hat die beiderseitige Artillerieaktivität zugenommen. Im westlichen Jordanien haben unsere Truppen mit blauer Waffe feindliche Stellungen gelehrt.

Vorstehende Erkundungsabteilungen der Engländer wurden auf mehreren Stellen der Front zurückgeschoben. Elf Maschinengewehre wurden hier in den letzten Tagen erbeutet. Aus einem erbeuteten englischen Operationsbericht geht hervor, daß bei den letzten Angriffen Arzrau und Rafat erreicht worden sollte.

Kaukasusfront: Fortschrittender Angriff vor Batum. Südlich Batum in Kaghanon von unseren Truppen besetzt. Der Feind wurde aus drei Werten südlich von Batum vertrieben. Mehrere Maschinengewehre, Geschöße und viel Munition fielen in unsere Hand.

Deutschland.

— Herrgott Friedrich II. von Anhalt schwer erkrankt. Das Befinden des Herzogs Friedrich II. von Anhalt, der seit Monaten an einem schweren Magen- und Darmleiden erkrankt ist, hat sich, einer Mitteilung aus Halle nach zufolge, seit einigen Tagen erheblich verschlechtert. In der Umgebung des Herzogs wird dessen Zustand als hoffnungslos betrachtet und inländisch mit seinem Ableben gerechnet. König Ludwig VIII. für die Kriegsanleihe. Bei König Ludwig VIII. wird für die Kriegsanleihe einen vorläufigen Abmachungen, den das kaiserliche Kavallerieregiment in der Schlacht in München verlor, bemüht der König die Gelegenheit, um für die neue Kriegsanleihe mit folgenden Worten zu werben: „Ich zweifle nicht daran, daß die Kriegsanleihe ein glanzvolles Resultat erzielen wird. Im Gegenzug zu den früheren Anleihen, zu denen Seiten wir schwerere Kämpfe zu bestehen hatten, auch die gegenwärtige Kriegsanleihe unter sehr günstigen militärischen Umständen vor sich. Ich brauche die Kriegsanleihe nicht zu empfehlen, sie ist eine gute Kapitalanlage. Vor allem ist es eine Pflichterfüllung, daß wir unsere Kämpfer brauchen vor dem Feind, vor allem hier in der Heimat auch nun, um durch den Erfolg der Kriegsanleihe dazu zu verhelfen, daß wir in nicht allzu ferner Zeit den Frieden haben werden.“

— Kaiserliche von Kehlmann wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen die Abreise nach Westfalen in den nächsten Tagen zu beabsichtigen, über die andauernde Lage empfangen. — Die Kreise des Herrn von Kehlmann nach dem Großen Hauptquartier steht nicht in Zusammenhang mit dem Minister des Grafen Gerning. Herr von Kehlmann hat seine Stelle wieder nach einem Jahr abgetreten, als der Minister des Grafen Gerning in Berlin noch nicht bekannt war. Der Staatssekretär hat der begründeten Wunsch, mit dem Reichsminister über Fragen des mit Rumänien abzuschließenden Friedensvertrages zu sprechen. Er beschäftigt am Mittwoch oder Donnerstag nach Dattrecht abzugeben. In diesem Zeitpunkt wird der Reichsminister noch nicht auf Berlin zurückgekehrt sein.

Die grundlegenden Arbeiten für die Überführung der Heeresangehörigen in das Wirtschaftsleben sind abgeschlossen. Sie haben in engen Zusammenwirken der Heeresleitung, der Reichs- und Staatsbehörden und der entsprechenden Organisationen des Wirtschaftslebens in Betracht. Gerade diese letzteren verdienen die Aufmerksamkeit der Arbeitseinsatzleitung, die im einzelnen mit den abgeordneten Sachverständigen des Reichsministeriums der öffentlichen Arbeitsverweisungsorganisationen und der Arbeitsnachweise der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer durchgearbeitet worden. Die neuen Bestimmungen werden rechtzeitig bekannt gegeben werden. Es besteht jedenfalls nicht die mindeste Gefahr, daß einer der anderen zu spät kommen würde. Es kann angebracht sein, einen Kreisen nur dringend empfohlen werden, sich durch feinerer Nachrichten heunruhigen zu lassen. Zunächst sind aber noch andere Aufgaben zu erfüllen, es gilt jetzt noch zu kämpfen und zu arbeiten und zu regeln. Vollkommen beruhigt kann jeder sehr und rückfalls vertrauen, daß die Heeresverwaltung das künftige tun wird, um die Überführung der Heeresangehörigen in das Wirtschaftsleben ebenso zu regeln, wie sie derzeit die Mobilmachung.

Dr. Helfferich als Friedensvermittler. Zwischen der Türkei und Bulgarien in schweren, wie wir mitteilen, haben, zuerst Verhandlungen über die Regelung gewisser Grenzfragen. Sie haben bisher noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Neuerdings sollen die Verhandlungen über diese Frage wieder aufgenommen werden, und zwar wird, wie die „Wolfsche Zeitung“ hört, der frühere Staatssekretär Dr. Helfferich im Namen des deutschen Reichskanzlers die Vermittlung zwischen der Türkei und Bulgarien übernehmen. Dr. Helfferich ist am Sonnabend aus dem Hauptquartier zurückgekehrt, wo er mit dem Kanzler und der Heeresleitung Rücksprache genommen und die nötigen Anweisungen erhalten hat. Die Kriegseinsatzleitung in Besheim im Reich und in Kreußen hat am Montag vom April erlitt worden. Gleichzeitig sind die Erlasse an die einzelnen Heereskorps bereits ergangen. Soweit die Ausarbeitung der erbeuteten Teuerungszulagen in einzelnen Fällen noch nicht erledigt sein sollte, dürfen sie in aller nächster Zeit zu erwarten sein.

Verantwortlicher Redakteur Franz Böhmert in Merseburg. Druck und Verlag von E. B. Böhmert in Merseburg.



Lodes-Anzeige.

Den Ehrentod fürs Vaterland starb am 12. d. Mts. nun auch unser herzlichster, ältester und letzter Sohn

ind. theol.

Ferdinand Bachmann,

Flugzeugführer in einem Bombengeschwader, nachdem er loben das 25. Lebensjahr vollendet hatte.

Nach Jahresfrist folgte er seinem jüngeren Bruder Ernst-Christfried in die Ewigkeit nach. Baruch 4, 23: Wir haben Euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen; Gott aber wird Euch uns wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

Groß-Corbetha, den 15. April 1918.

W. Bachmann, Pfr.
Elisabeth Bachmann
geb. Scheele.



Nachruf.

Plötzlich und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, uns unvergeßlicher Jugendfreund

Otto Bude,

Unteroffizier in einem Inf.-Regt., Inhab. d. Eis. Kreuzes II. u. d. Bremer Hanfaordens, im blühenden Alter von 26 Jahren in den letzten schweren Kämpfen den Heldentod erlitten hat.

Nachdem er seit Kriegsbeginn alle Strapazen und Entbehrungen mit erlebt hat und kaum genesen von seiner Verwundung wieder ins Feld rückte, hat ihn nun doch noch das Schicksal ereilt.

Wir verkieren in ihm einen unserer besten Jugendfreunde, der sich durch seinen guten edlen Charakter ein bleibendes Denkmal in unsern Herzen errichtet hat.

Kriegsdorf, den 13. April 1918

Die Jugend zu Kriegsdorf.

O Stergeit! o Auferstehen!
Wir können unseren Freund nicht wiedersehen,
In des Lebens Blüte, in des Mannes Kraft
Haben feindliche Kugeln dich hingerafft
Sein Grab liegt nun im Feindesland,
Oern würden wirs schmücken mit Lorbeerkränzen.
Wie schwer ist es, dies zu verstehen
Daß wir ihn nie sollen wiederseh'n.



Nachruf.

Plötzlich und unerwartet wurde mir zur Gewißheit, daß mein bester treuer Freund, der

Unteroffizier

Otto Bude,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Bremer Hanfa-Ordens,

in den letzten schweren Kämpfen im Westen den Heldentod gefunden hat. Er war mir ein guter Kamerad. Sein allseitig treues, freundliches Wesen wird mir in dauerndem Andenken bleiben.

Ein schlichtes Kreuz auf weitem Feld,
Darunter schläft ein treuer Held.
Fern von der Heimat, fern von Haus
Ruh' er vom Kampf und Schmerzen aus
Und seine Frau, liebe Hand
Zum Kranz ihm schöne Blumen wand.
Nur welkes Laub fällt Blatt für Blatt
Auf seine letzte Ruhestatt.

Kriegsdorf, den 16. April 1918.

Gewidmet von seinem Freund Paul Refert.



Für die uns in so reichem Masse erwiesene herzliche Teilnahme beim Hingange unseres teuren Entschlafenen, des

Gefreiten

Julius Grobe

spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Merseburg, den 16. April 1918.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Anna Grobe und Kinder.



Nachruf.

Am 30. März 1918 starb den Heldentod fürs Vaterland unser Vereinsmitglied, der Gefreite

Hermann Mühlisch,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Wir verlieren in ihm ein liebes Mitglied. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten.

Merseburg, den 16. März 1918.

Der Evangel. Arbeiter-Verein.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentod unseres lieben Hans danken wir herzlich.

Familie Steffenhagen.

Merseburg, den 15. April 1918.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Merseburg, den 16. März 1918.

Hugo Steinkopf
Emmy Steinkopf
geb. Gwallig.

Liddy Prüfer
Gustav Ramthor

Verlobte.

Merseburg, Protzsch,
April 1918

Dank.

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank.

Böhlen, d. 16. April 1918.

Emil Sperling
u. Frau.

Ein kleines Wohnhaus ist für Mt. 12000 bei 6000 Mt. Anschaffung zu verkaufen. Näheres bei H. Wiegand, Mäckerstr. 8.

Sehr gut erhaltener heller **Kinderwagen** zu verkaufen. Senna Nr. 40.

Bettstelle mit Matratze und ein **Chaiselongue** zu verkaufen. Sirtenerstr. 8.

Heller Kinderwagen

zu verkaufen. Annenstr. 15 L.

Ein Hausplan, ganz in der Nähe der Galerie, ist zu verkaufen. Näb. bei H. Wiegand, Mäckerstr. 8.

Guterh Kinderbett, moderner Sportwagen, 1 Kinderhüßchen zu verkaufen. Halleische Str. 81, part.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 21. April bis 27. April 1918 werden auf den Absp. der Verordnungsung zugeleitet:
 50 gr Erbsen zum Preise von 4 Pfennig auf Bezugsschein Nr. 5,
 75 gr Suppen zum Preise von 30 Pfennig auf Bezugsschein Nr. 6,
 250 gr Marmelade zum Preise von 46 Pfennig auf Bezugsschein Nr. 7,
 75 gr Stinte oder Bräselinge zum Preise von 15 Pfennig auf Bezugsschein Nr. 8.

Abgabe der Bezugsscheine Nr. 5 bis einschl. 8 am Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. April 1918.

In der Volks- und Mittelhandstücke und in den Gastwirtschaften sind für Mittagessen abzugeben: Bezugsschein und Quittungsabschnitt Nr. 5.

Einreichung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens Freitag den 19. April 1918, mittags 12 Uhr.

Verkauf der Ware.

Der Verkauf der zugeleiteten Ware erfolgt von Donnerstag den 25. April bis einschl. Sonnabend den 27. April 1918 gegen Abgabe der Quittungsabschnitte.

Merseburg, den 16. April 1918. L. A. II. 1091/18.

Das städtische Lebensmittelamt.

Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 17. April 1918 bei Hoffmann, Oberbreitestraße Nr. 4 nachmittags von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 1001-1100 und 1101-1200 statt.

Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.

Merseburg, den 16. April 1918. L. A. I. 541/18.

Das städtische Lebensmittelamt.

Grüdwurk auf Marke 38

am Mittwoch den 17. April 1918, nachmittags von 4-7 Uhr, Burgstr. Nr. 16; Dr. 3101-4300; An der Gasse 2; Dr. 4301-5500; Verkaufspreis: 1/2 Pf. Grüdwurk 50 Pfg.

Merseburg, den 16. April 1918. Das städtische Lebensmittelamt. L. A. I. 540/18.

Rgl. Lotterie-Einnahme

ist geöffnet: Werktags von 9-12 vorm., 3-6 nachm.

Bl. W. Kammler,

1 Jahr alt, zu verkaufen, Galleische Str. 81, 2 Tr. r.

Bruteler

von schwarzen Minorfahühnern à 0,75, sowie Entenener à 1.- Mk. verkauft. Schöde, Meuschauer Mühle.

1 Bettstelle mit Matratze, 1 Waschtisch, 2 Gartenstühle verkauft. Galleische Str. 1.

1 Wohnhaus mit Wohnungen

in mittlerer Preislage zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe der Hypothekensumme etc. erbeten unter W 10 an die Exped. d. Bl.

Wohnhaus

mit großem Hofraum, wenn möglich Laden oder Stallung, in Stadtmitte zu kaufen gesucht.

Offerten unter „Haus 100“ an die Exped. d. Bl.

In der Nähe Roter Brüderrain, Lauchstedterstr., etwas Aar-toffelstand zu pachten gesucht. Angebot nach Galleische Str. 18.

Wer gibt 3-4 Wochen alten Hund oder Hündin ab? Offerten an M. Schneider, Neumarkt 56.

Fabrikräume

(etwa 450 qm) zu vermieten. Galleische Str. 39.

Wohnung

an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen Galleische Str. 3.

Eine größere Wohnung zu vermieten. 15. Mai oder 1. Juli zu beziehen. Böhmisch, Burgstr. 21.

Bessere Schlafstelle zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung 400-500 Mk. zum 1. Juli gesucht. Angebote unter K W 56 an die Exped. ds. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer nur an Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für sofort oder 1. Juli eine Wohnung im Preise von 250-350 Mk. zu mieten gesucht. Angebote unter 555 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer zu mieten oder passende Schlafstelle bis 20. 4. 1918. Offerten unter K R 25 an die Exped. d. Bl.

Junger, anständ. Herr (Kriegsinvalid) sucht per sofort möbl. Zimmer. Off. u. HB in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Suche gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

sofort oder zum 1. Mai. Angebote bitte unter S M an die Exped. d. Bl. einreichen.

Die Gesetze einer lachgemäßen Gesundheitspflege heißt sein Leben verlängern; gute Heilerfolge bei Rheuma, Nictias, Gicht, Menstr., Herz-, Blasen-, Magenleiden durch Dampf-, Licht-, Kohlen-, Nigelnadel-, Sool-, Moor-, Schwefelbäder.

Johannisbad Johannisstr. 10 1 Min. v. Markt. Fernruf 245.

Achtung!

Sahle für alle wolkene Stumpfabfälle. Also 155 Mk. für Lampen und Metalle höchst. Preise.

Frau Irmisch, Johannisstr. 16, p. bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Schneiderkursus

für Frauen und Mädchen 2mal wöchentlich von 8-10 Uhr. Anmeldung Karlstrasse 4.

Wir suchen zu baldigem Antritt eine größere Anzahl von Frauen zu Erdarbeiter.

an den im hiesigen Braunkohlen-Bergbau üblichen Lohnlöhnen. Grube Otto bei Körbisdorf.

Einige junge Mädchen finden dauernde Beschäftigung.

G. Dorfmann, Globocauer Str. 20.

Mädchen für Küche u. Haus zu sofort gesucht.

Heuer, Burgstr. 5.

Gaubere Waschfrau

gesucht Sand 1, 1 Tr.

Mittwoch den 24. April, vorm. 11 Uhr Lämmer-Auktion Rittergut Lössen.

Futterfeste Ferkel verkauft von heute ab Gotthardstr. 30.

Gemüsepflanzen

sind abzugeben Friedrichstr. 1.

Kammer - Lichtspiele !!

Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 529 Ab Dienstag bis Donnerstag: Das erste grosse Werk der Liebesroman-Serie „Wenn das Herz im Bass erglüht!“

Drama aus dem Zerkulischen in 4 Akten in der Hauptrolle Pola Negri.

„Ein verhängnisvolles Sprichwort!“ Toller Filmchwank in 2 Akten.

Hierzu ein prächtiges Beiprogramm. Anfang 7 1/2 Uhr Anfang 7 1/4 Uhr. Mittwoch nachmittags grosse Extra Vorstellung ab 5 Uhr mit gleichem Abendprogramm.

Konzert zum Besten der Kriegshilfe

am Freitag den 19. d. Ms. abends 8 Uhr im „Neuen Schützenhause“.

Ausführende sind: Opern- und Konzertsängerin Meta König, Herzogl. Musikdirektor A. Therig und Violin-Virtuos G. Wrobst, sämtlich aus Braunschweig.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu 3, 2 und 1 Mk. im „Neuen Schützenhause“.

Opern- und Konzertsängerin Meta König, Herzogl. Musikdirektor A. Therig und Violin-Virtuos G. Wrobst, sämtlich aus Braunschweig.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu 3, 2 und 1 Mk. im „Neuen Schützenhause“.

7. Bildungsabend in der Lesehalle des „Herzog Christian“

Montag den 22. April, abends 8 Uhr. Hermann Löns - Abend mit Liedern zur Laute.

(Löns, der Sängler des Rosengartens und der Dichter der Heimatschönheit und der sinnigen Naturbetrachtung) Oberlehrer Semprich.

Eintrittskarten nur im voraus kostenlos bei Fr. Engelmann. Um Überfüllung zu vermeiden, wird der Abend nach Bedarf Dienstag den 23. April wiederholt.

Die Leitung der Lesehalle und Bildungshalle.

Ein Bohrmeister u. 3 unabhängige Arbeiter

werden noch bei hohem Lohn angenommen. Zu melden in Weimar bei Rahnis bei Geschäftsführer Ehrhardt.

Fräulein

perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie, sucht sofort oder später Stellung. Gest. Offerten erb. unter B L an die Exped. d. Bl.

Einige Frauen zur Feldarbeit

Bürgerliches Brauhaus.

Kaufmännischer Verein. Mittwoch den 17. April, abends 8 Uhr im „Kaffee Café“.

Der Vorstand. Ziele

Erster Schrebergärtenverein „Nord“, E. B.

Es steht uns noch ein Teil Saatkartoffeln (frühe) zur Verfügung. Bestellungen müssen bis Mittwoch den 17. d. M. im Vereinskauf abgegeben werden. Der Vorstand.

Ziegenzucht-Berein Merseburg und Umgeg.

Die Nummern der Grasfläche im Hofhofsberg, Söhl, sind am Donnerstag und Freitag zwischen 8-1 und 3-6 Uhr gegen Entschädigung von 6 Mk. abzuholen.

Zuweisung der Parzellen Nr. 1-80 am Sonnabend nachmittags 5 Uhr, der Nr. 81 u. f. am Sonntag vormittags 11 Uhr.

Sammelpflicht: Büde am Bolschows. Klingelstein, Domkr. 12.

Als Blagauiseher

suche ich älteren Zimmermann oder Arbeiter. C. Günther, Baugeis. d. Friedrichstr. 36.

Geübte Bodenentleckerinnen

finden dauernde Beschäftigung. B. A. Blankenburg, Papierwarenfabrik.

Ältere Mädchen od. unabhängige Frauen

in Braunschweig - leichte Arbeit abzuholen. B. A. Blankenburg, Papierwarenfabrik.

Heimarbeiterinnen

für einfache Schneider u. Flid-arbeit gesucht. Karstr. 4.

Ein Mädchen f. Küche u. Haus

sucht zu sofort wegen Erkrankung des ledigen Frau Dr. Aarow, Entenplan 8.

Unständige saubere ältere Frau zur Führung eines kleinen Haushalts gesucht. Aufwartung vorhanden. Angebote unter H 400 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei Frauen zur Feldarbeit

sucht M. Hertel, Saastr.

Aufwartung

(Frau oder Mädchen) gesucht Frau Wirt, Weissenfelder Straße 18.

Aufwartung

sucht. Kleine Mittelstr. 1. Frauen zur Gartenarbeit für ständige Beschäftigung sucht Meuschauer Mühle.

Frauen zur Feldarbeit

werden angenommen. Rich. Klaus, Weissenfelder Straße.

Schw. Geldtaste m. Inhalt am Sonntag in der elektr. Bahn von Ammerdorf abhanden gekommen. Wiederbringer erh. gute Belohnung Frau Prof. Albe-Hoffler, Galleische Str. 49.

Eine Pferdedecke verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Bentiger, Dörre Breite Straße 5.

Eine braune Schültermäde (Sextaner) auf der Bahnstraße Deunau, Merseburg am Sonntag verloren! Im Rückg. geg. Beloh. gebeten. Sauchstieder Straße 5, pt.

Stier aus Balleig.

Politische Übersicht.

Hierreich-Ungern. Die „Mittheilungen“ schreibt: Seit genauer Zeit waren Gerüchte im Umlauf, daß die Stellung Czernins erquickt sei...

Die französische Bevölkerung widersteht sich den Forderungen des Krieges. Bis jetzt werden etwa ein Duzend Exekutionen angeordnet...

Um die Sänglingsherbergschicht im Kreise herabzumindern, ist im vorigen Jahre ein Kreisverein für Sänglingsherberge gebildet worden...

Garbelegen, 16. April. Die Stadtverordneten beschließen, entgegen dem Magistratsantrage, einen recht ansehnlichen Beitrag zur Substanzspende...

Wahlhausen, 12. April. In der Stadtverordnetenversammlung wurde von einem Mitgliede die Frage aufgeworfen, was getan werden könne, um eine Vergrößerung der Stadt zu erreichen...

Wahlhausen, 15. April. Am mittleren Ende von Thüringen sind in den letzten Tagen verpöbische rechtliche Ereignisse mehrerlei vorgefallen...

Wahlhausen, 15. April. Unterhalb der Eisenbahnbrücke in der Nähe der Wartenmühle wurde auf dem Gleise der Linie Weitzsch-Gera die 21. Züge alle, aus Merseburg kommende Johannas-Güterzug...

Merseburg und Umgegend. Auszeichnungen. Für seine Verdienste um die Augenheilkunde wurden dem auch in Merseburg bekannten Kallehen Augen-Bezelsar: Geheimen Medizinalrat...

Die Pflicht.

Gebietlich weist sie den Weg, von dem es kein Wanken geben darf. Als Gebote sind freigebung, Entlassungen reich an oft ihre Erfüllung, und doch, wie herrlich belohnt fühlst jeder sich...

Parlamentarisches.

Der Wahlaustrich des Abgeordnetenhauses beendet am Sonnabend die zweite Lesung der ihm überwiesenen Vorlagen. Die drei Vorlagen, die in einem Anfechtungsgesetz zusammengefaßt werden, wurden im wesentlichen nach den Beschlüssen erster Lesung angenommen...

Der Staatsanwaltschaftsausschuss des Abgeordnetenhauses nahm am Sonnabend zum Haushalte des Staatsministeriums mehrere Anträge an, darunter solche auf eine Verlegung des Ministeriums nach Weitzsch...

Provinz und Umgegend.

Weitzsch, 16. April. Der Kreisrat des Landkreises stellte aus Verordnungsüberlegung den Betrag von 200000 Mark zur Errichtung eines Sänglings- und Kleinkinderheims im Kreise zur Verfügung.

Verhohlen.

Originalroman von H. Courty-Mahler. 80. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Ach nein, Gott sei Dank nur ein Mensch, wie alle anderen auch.“

Sie zögerte wieder eine Weile, aber dann sagte sie rasch: „Nein, so angenehme Menschen es auch fast durchweg sind — keiner von ihnen wird mir näher stehen, denn mein Herz ist nicht mehr frei — ich habe es bereits verlobt, ich bin nach Kreuzberg kam.“

„Aha, so ist das mit der Hand.“ „Das werden Sie vielleicht eines Tages besser verstehen als heute. Gerade Sie mögten ich für alle Zeit meinen Freund nennen. Warum nicht lieber später noch einmal darauf zurückkommen, warum nicht gerade Sie nicht aus der Reihe meiner Freunde freigesprochen werden.“

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile ober deren Raum 30 Pf., im Restenteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorkauf ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr nachmittags.

Nr. 89

Wittwoch den 17. April 1918

44. Jahrg.

Neue Fortschritte an der Lys und in Finnland.

Frankreichs Traum und Erwachen.

Wenn man nun einmal, und sei es auch nur des Sorns wegen, annehmen wollte, daß der Brief des Kaisers Raab so gelaunt hätte, wie Herr Clemenceau behauptet, so lände man vor der verblüffenden Tatsache, daß Frankreich im Jahre 1917 selbst die Auslieferung Blask-Lobtrümmers für zu gering gehalten hat, um auf solcher Basis vom Frieden auch nur zu sprechen. Nun kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Frankreichs Lage inzwischen sich ganz erheblich verschlechtert hat. So sehr verschlechtert, daß heute wohl niemand mehr in Paris an die Möglichkeit glaubt, Blask-Lobtrümmers aus dem deutschen Körper auszuwickeln zu können. Muß es nicht so endlich dem französischen Volk zu dümmern beginnen, wie sehr mit jedem neuen Kriegsmonat Frankreichs Chancen geringer werden und wie zu all den fürchterlichen Opfern, die Frankreich zu bringen hat, die Möglichkeit, auch nur halbwegs unverteilt aus diesem Krieg hervorzugehen, von Monat zu Monat wachsend im umgekehrten Verhältnis sich entwickelt? Wenn Herr Clemenceau behaupten würde, daß er den angelegten Brief Kaiser Karls etwa heute bekommen hätte, würde das nicht die ganze Welt in ein lautes Geschrei ausbrechen? — So also nicht so im Vorauswissen, wie in sein Erwachen aus dem Schlaf.

Indessen, Herr Clemenceau scheint es noch nicht zu dümmern. Denn, wenn er heute noch sich von der Komödie mit dem falschen Kaiserbrief eine Wirkung verspricht, und wenn er heute noch so naiv ist, gar nicht zu merken, welcher Dummheit die Regierung des Herrn Ribot beschuldigt, daß sie damals das Anerbieten nicht angenommen hat und so in das Elend von heute hineingefallen ist, so scheint er tatsächlich doch noch nicht ganz zur Wirklichkeit erwacht zu sein. Immerhin, die Grundbedingungen, die während der

Der deutsche Heeresbericht

Berlin, 16. April. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegshauptquartier.

Angriffe auf dem Schlachtfeld an der Lys führten zu vollen Erfolgen. Große Sprengtrichter aus der Westschlacht 1917 wurden im Handreich genommen. Nach kurzem Feuerbeschuss erklimmten wir in überraschendem Angriff Wälder und die feindlichen Stellungen beiderseits des Dries. Gegenstände englischer Kampanten brachen blutig zusammen. Von der Ebene herans erstiegen unsere Truppen im Angriff die Höhen zwischen Nieuweferske und Bailleur und entziffen sie im heftigen Nahkampf dem Feinde. Englische Angriffe gegen Locan scheiterten.

Au der Schlachtfeldfront zu beiden Seiten der Somme nahm der Artilleriekampf nur am Luce-Wald in der Gegend von Moreuil und Montdidier größere Stärke an.

Bei Abwehr eines von Engländern und Franzosen gemeinsam durchgeführten Angriffes nördlich von Lucebach machten wir Gefangene.

Am Dnie-Ältsne-Kanal und an dem Westufer der Mofel führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch.

Dienstag.

Zu Kopsin, östlich von Belgrad, nach Überwindung schwerer Eisverhältnisse gelandete Truppen stießen über Kaffrasak nach Norden vor, brachen mehrfach feindlichen Widerstand und haben die von Kammerfers nach Siborg führende Bahn sichtlich von Nacht erreicht.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.
(N. L. A.)

Zim Mittelmeer 25 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 16. April. (Amtlich.) Im Sperrgebiet des mittleren Mittelmeeres versenkt deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote 6 Dampfer, von zusammen mindestens

25 000 Tonnent-Register-Tonnen.

Die Schiffe gehörten der Marine.

Ein englisches Torpedoboot vernichtet.

Dass, 16. April. (Privat-Telegramm.) Nach dem letzten Bericht der englischen Admiralität ist am Freitag im Kanal ein großes englisches Torpedoboot durch einen deutschen Zerstörer zum Sinken gebracht worden.

Die Lage in England.

Amsterdam, 16. April. (Privat-Telegramm.) Die englische Presse ist kämpfhaft bemüht, die großen, im ganzen Lande begonnenen Streiks zu verheimlichen. Die Lage ist sehr ernst, da die Behörden maßlos scheitern, hier wieder Ordnung zu schaffen. Die Arbeiterorganisationen fordern jetzt unbedingt den sofortigen Eintritt in Friedensverhandlungen.

Nach neueren englischen Berichten breitet sich die Arbeiterbewegung immer mehr aus. Man glaubt jetzt nicht mehr daran, daß die Offensive im Westen der Entente irgend einen Erfolg bringen wird, ist vielmehr der Ansicht, daß die Alliierten mit jedem Tag mehr gefährdet werden und daß die Deutschen eines Tages sogar London besetzen, ohne Widerstand zu geben, wenn England nicht endlich einlenkt. Jedenfalls ist die Stimmung in Arbeiterkreisen gegen die eigene Regierung sehr erregt. In den letzten Massenversammlungen wurde allgemein die Revolution gefordert.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

Ministerchaft zu wahren für seine Pflicht hielt. Gerade umgekehrt ist dieser Rücktritt ein Zeichen für die Stärke des österreichisch-ungarischen Willens, Herrn Clemenceau fest entschlossen und Seite an Seite mit Deutschland entgegenzutreten. Frankreich hat geträumt, bald dürfte es erwachen.

Der Weltkrieg.

Die große Beute des letzten Halbjahres.

Vom 15. Oktober 1917 bis zum 15. April 1918 haben die Mittelmächte die ungeheuren Halbjahresbeute von über 517 000 Gefangenen gemacht, 7246 Geschütze, gegen 20 000 Maschinengewehre und mehr als 3000 Tanks erbeutet. Außerdem fielen über 100 Panzerkraftwagen, 630 Autos, 7000 Fahrzeuge und unabsehbares Eigenbahnmateriale in ihre Hände. Unter diesem befinden sich über 800 Lokomotiven und 8000 Waggons. Die Bestände der Munitionsdepots sind noch nicht annähernd festgestellt. Es wurden über 1100 Flugzeuge und mehr als 100 Zerstörer abgeschossen. Die Beute an sonstigem Kriegsmateriale konnte gabelnmäßig bisher noch nicht annähernd festgestellt werden.

Gringe heutige Verluste in Frankreich.

Von uns unrichtiger Seite erfahren wir, daß unsere Verluste im Monat März, die einschließlich der ersten zehn Tage anderer großen Offensiven, erfreulicherweise auffallend gering sind; sie bleiben weit hinter den nach bisherigen Erfahrungen als wahrscheinlich angenommenen zurück. Die letzten Verwundungen betragen; mehr als 50 Prozent aller Verwundeten waren nichtfähig. Aus den Lazaretten und Krankenanstalten hinter der Front konnten zu Beginn der Kampf-Verwundete in täglich zunehmender Zahl ihren Truppenstellen wieder zugeführt werden. Die meisten anderen Verwundeten sind transportfähig und bieten Aussicht auf baldige und völlige Wiederherstellung. Nur wenige von Hundert sind wirklich schwerverwundete. Dieses außerordentlich günstige Verhältnis erklärt sich durch die geringe Zahl von Artillerieverletzungen. Es überwiegen die Wunden durch Maschinengewehre- und Infanteriegeschosse. Infolgedessen ist auch der in früheren Kämpfen als Hauptursache häufiger beobachtete „Gasbrand“ auf verschwindende Einzelfälle beschränkt geblieben.

Auch der allgemeine Gesundheitszustand an der Front ist ausgezeichnet. Dauf der planmäßig gegen die Bekämpfung anfechtender Krankheiten getroffenen Vorrichtungen sind unsere Truppen im Westen unberührt von Seuchen.

Unserer Deresleitung gebührt für ihre unvergleichlichen Vorbereitungen, die der Herabminderung der Verluste Rechnung getragen haben, der aufrichtige Dank des Volkes.

Das Entscheidungbringen im Westen.

Fortschreitende Erfolge an der Lys.

Der deutsche Abendbericht befragt: **Erliche Kämpfe auf dem Schlachtfeld an der Lys.** Wozu er gehen und die feindlichen Linien nordwärts von dem Dries wurden gefolgt.

Ein neuer Pariser Havos-Kommentar befragt, daß die Deutschen an der Lys unerwartete Erfolge davongetragen hätten. Es scheint, daß der Feind einen Vorstoß gegen Dürrinden und das Meer plane. Die Gegend Charvres bis La Vallée-Kanal, welche

Zeit!!!

Am Donnerstag mittag wird die Kriegsanklehe Zeichnung geschlossen. Wenn alle, die noch nicht gezeichnet haben oder die ihre Zeichnung noch erhöhen

zeichne sofort!

Winnen, diese Gelegenheiten nicht verpassen, kommen noch viele Millionen zusammen. Gerade diese letzten Millionen vollenden erst den großen Erfolg, den wir brauchen. Also — zeichne, zeichne heute,